

Liebe zur Lust bestimmte der Himmel, den Körper zu schützen,
dich zu nehren, dein Geschlecht in die Nachwelt zu pflanzen:
Liebe zur Ehre prägt' er dir ein, den Glanz deiner Seele
rein zu bewahren, daß ihr Strahl auch die Nachwelt erhellte.
Was begeistert dein irdisch Glück, was bringt es zur Reise, —
und verschönert, läutert, erhöht es? Liebe zur Ehre?
Was die Gesellschaft des menschlichen Lebens Großes und Feines
und Bewunderns wehrt hat, gab sie. Sie ordnet die Plane;
und Bequemlichkeit und Mangel, treue Gehülfen!
legen, von ihr geführt, den Grund, auf welchen sie bauet.
Auch dein Leben dankt ihr viel, o Tugend! und Ehre
wird ein heimlich dich spornender Freund. Wie manche Verdienste,
wären vom Stolz nicht Menschen beherrscht, gingen verloren!
Stolz gab Tugend der heidnischen Welt. Mit Ehre gewürzet,
wie die Speise mit Salz, wird Tugend schmackhaft, und jene
schärfet auf moralisches Gut den Hunger des Menschen.
Durst nach Beyfall ward der Tugend zum zweyten Beschützer,
wie Vernunft zum ersten, gesetzt: denn diese braucht Beystand;
diese schmeichelt dir ins geheim, sich selber gelassen:
jene fordert das Urtheil der Welt, und setzet den Richter,
daß auf wol verglichener Schale sein Ausspruch deinen
wäge, und die gefährdete Tugend in Sicherheit stelle.

Nimm hier einen fünften Beweis, noch stärker, als jene:
Sage! was soll dies zarte Gebäu des menschlichen Herzens?
Was dies feine moralische in Empfindung und Sinnen?
dieser Zuwachs der in Körper gewebeten Hülse,